

EULEN SCHREI

Nachrichten aus der Eulenwelt

Jahresbericht 2018 der Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V. (EGE)



Abbildung 1: Uhu (Foto: ACHIM SCHUMACHER)

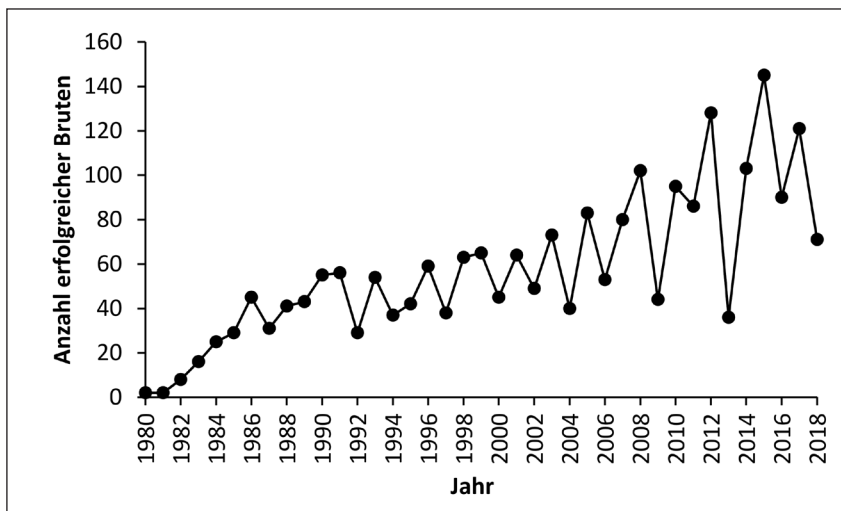


Abbildung 2: Anzahl erfolgreicher Uhubruten in der Eifel 1980-2018 (Grafik: L. DALBECK)

1 Uhu-Projekt in der Eifel

Zu Beginn des Jahres 2018 waren die meisten Uhus in der Eifel zwar am Platz (nämlich an mindestens 201 Stellen), aber sie zögerten, mit der Brut zu beginnen. So war es auch am Webcam-Brutplatz an der Ahr. Nur selten brachte das Männchen dort Beutegeschenke fürs Weibchen. Vermutlich fehlte es hier wie in so vielen anderen Gebieten der Eifel an der

Aussicht auf eine verlässliche Nahrungsversorgung.

Das dürfte der Grund sein, warum so viele Uhus erst gar keinen Brutversuch unternahmen. Fehlende Nahrungsressourcen sind wohl zumeist auch der Grund, warum in diesem Jahr 45 Bruten aufgegeben wurden – so viele wie noch nie (2017 waren es 31). Selbst dort, wo in der Vergangenheit Uhus sehr erfolgreich gebrütet

hatten, blieb der Bruterfolg aus oder lag die Anzahl der Jungvögel – mit wenigen Ausnahmen – deutlich unter dem Durchschnitt.

An zwei seit 1983 und 1987 stets von Uhus besiedelten Revieren konnte die EGE erstmals keine Uhus feststellen. In ihrem Umfeld – einem Hotspot der Uhus in der Eifel – hatten sechs Brutpaare keinen Bruterfolg. In den 33 Uhubrevieren an der Mosel wurden nur in 24 Revieren Uhus festgestellt; 13 Paare brüteten, aber nur zehn von ihnen erfolgreich.

Die Zahlen für die gesamte Eifel: Es gab 71 erfolgreiche Bruten (im Vorjahr 121). Aus ihnen gingen 128 Jungvögel hervor. Das sind 1,8 Jungvögel je erfolgreiche Brut (im Vorjahr 2,03). Es gab zwei Bruten mit je vier, acht Bruten mit je drei, 35 Bruten mit je zwei und 26 Bruten mit je einem Jungvogel. 119 der 128 Jungvögel wurden von STEFAN BRÜCHER beringt. Im Vorjahr betrug die Jungenzahl 238. Nahrungsdepots wurden zum Beringungszeitpunkt nur bei etwa einem Viertel der Bruten festgestellt. Die Zahl der nachweislich besiedelten Reviere sank von 215 auf aktuell 201; vier dieser Reviere waren 2018 erstmals besiedelt.

Die Anzahl der erfolgreichen Bruten und die Anzahl der Jungvögel lagen in den letzten Jahren wesentlich höher. Schlechter war zuletzt nur das Jahr 2013. Damals brüteten nur 36 Paare erfolgreich; aus ihnen gingen 72 Jungvögel hervor.

Seit 1975 begleitet die EGE die Rückkehr des Uhus in der Eifel zeitlich ununterbrochen mit einem umfassenden Monitoring. Nirgends auf der Erde sind Uhus so gut erforscht wie hier. Einige Geheimnisse aus dem Leben der Uhus wurden in der Eifel entschlüsselt. Die Hintergründe anderer Phänomene liegen noch im Dunkeln. Das gilt insbesondere für die Beziehung zwischen Uhus und ihren Nahrungstieren.



Abbildung 3: Steinkauz (Foto: ACHIM SCHUMACHER)

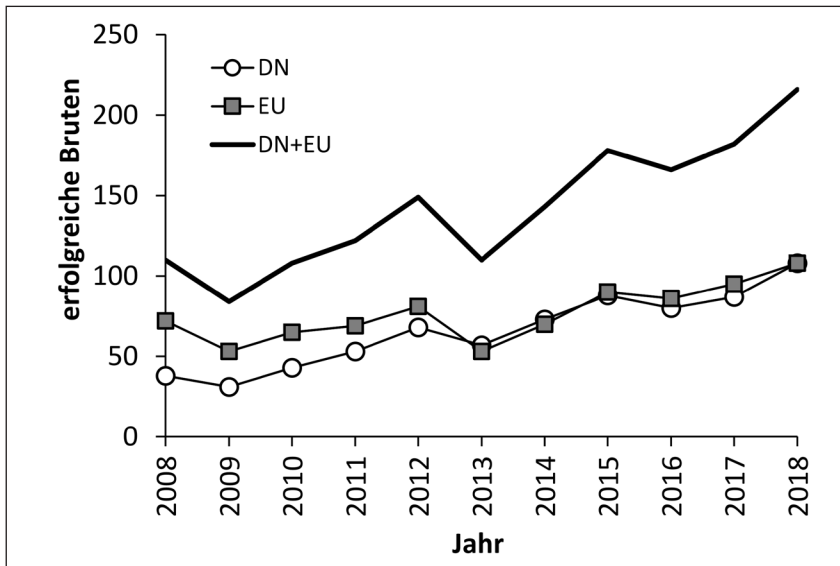


Abbildung 4: Anzahl erfolgreicher Steinkauzbruten in den Kreises Düren (DN) und Euskirchen (EU) in den Jahren 2008-2018 (Grafik: L. DALBECK)

2 Steinkauzprojekt in der Kölner Bucht

Die Kölner Bucht ist eines der Dichtezentren des Steinkauzes in Deutschland. Hier liegt das Projektgebiet der EGE zum Schutz des Steinkauzes. Es umfasst die nordrhein-westfälischen Kreise Düren und Euskirchen. Während im Kreis Euskirchen wie schon in den Vorjahren alle Reviere erfasst wurden, waren es im Kreis Düren die meisten. Die Hauptverantwortung für dieses Projekt tragen im Kreis Euskirchen PETER JOSEF MÜLLER und RITA EDELBURG-MÜLLER sowie im Kreis Düren DORIS SIEHOFF. Sie wurden von einer Reihe Personen unterstützt, so die MÜLLERS von MONIKA MAY und KURT MAUS; DORIS SIEHOFF besonders von ACHIM SCHUMACHER. Es folgen die Zahlen für

2018. (Die Zahlen aus 2017 stehen in Klammern.)

Im Kreis Euskirchen brüteten 108 (95), im Kreis Düren ebenfalls 108 (87) Paare erfolgreich. Das sind 216 (182) erfolgreiche Bruten (34 mehr als im Vorjahr). Beringt wurden 688 (551) Jungvögel: Im Kreis Düren 349 (264), im Kreis Euskirchen 339 (287) Jungvögel. Die Anzahl Jungvögel je erfolgreicher Brut lag im Kreis Düren bei 3,3 und im Kreis Euskirchen bei 3,1. Im Kreis Düren waren 190, im Kreis Euskirchen 147 Reviere besetzt (in beiden Kreisen 13 mehr als im Vorjahr).

Ein Blick in die Nachbarkreise: Im Rhein-Erft-Kreis wurden ca. 50 Nisthilfen kontrolliert und 24 Jungvögel gezählt. Im linksrheinischen Teil des Rhein-Sieg-Kreises stieg die Zahl der

besiedelten Reviere von 19 im Jahr 2017 auf 27 im Jahr 2018. Dies ist ein Plus von fast 30 Prozent. Zwei vorjährig besiedelte Reviere waren verwaist. Diesem Verlust standen zwei Wiederbesiedelungen und acht Neubesiedelungen gegenüber. Gezählt wurden 51 Jungvögel an 19 Brutplätzen; beringt wurden 42 Jungkäuse, von denen allerdings sechs in Pflege genommen werden mussten.

3 Vogelschutz an Mittelspannungsmasten

Die EGE hat 2018 nach dem Fund von Stromopfern erneut die Umrüstung gefährlicher Mittelspannungsmasten im Kreis Euskirchen thematisiert und den Netzbetreiber zu Nachbesserungen aufgefordert. Die Medien haben darüber berichtet.

Die EGE hat ein Rechtsgutachten zur rechtlichen Gewährleistung des Vogelschutzes an Mittelspannungsfreileitungen in Auftrag gegeben. Das 2018 abgeschlossene Gutachten liegt der EGE vor. Verfasser ist Prof. Dr. JOHANNES HELLERMANN vom Lehrstuhl für öffentliches Recht der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Bielefeld. Der Autor hat die Ergebnisse in der Zeitschrift „Natur und Recht“ veröffentlicht: Heft 40: 805–812. Die EGE erwartet, dass mit dieser Veröffentlichung Aufmerksamkeit und Verständnis für den Vogelschutz an Mittelspannungsmasten sowohl bei Netzbetreibern als auch Naturschutzbehörden wachsen.

4 Windenergie und Uhu

Zu konkreten Windenergievorhaben hat die EGE Daten über Uhuorkommen zur Verfügung gestellt, damit diese Vorkommen vor der Windenergiewirtschaft besser geschützt werden können. In einzelnen Fällen hat die EGE zu Windenergieplanungen Stellung genommen und teilweise massive Mängel sowohl bei der Sachverhaltsermittlung (Bestandsaufnahmen) als auch bei der Prognose von Beeinträchtigungen festgestellt.

Die EGE hat Bestrebungen kritisch kommentiert, mit denen eine Kollisionsgefahr von Uhus an Windenergieanlagen relativiert oder in Abrede gestellt werden soll. In diesem Zusammenhang hat die EGE in einer Stellungnahme eine Sendung des NDR kritisiert, die aus vorläufigen Untersuchungsergebnissen und ohne Hintergrundrecherche eine Unbedenklichkeit

von Windenergieanlagen in Schleswig-Holstein abgeleitet hatte. Die EGE hat in einem Fall des illegalen Abschusses eines Uhus in einem Plangebiet der Windenergiewirtschaft für sachdienliche Hinweise, die zur Ergreifung des Täters führen, eine Belohnung in Höhe von 500 Euro ausgesetzt.

5 Hubschraubereinsätze im Ahr- und Moseltal

Hubschrauberflüge im Umfeld von Uhubrutplätzen können zu Brutausschüssen und zum Tod von Uhus führen. In den Tälern von Ahr und Mosel kommt es jährlich zu einer Vielzahl solcher Flüge zur Ausbringung von Bioziden. Die EGE bemühte sich auch 2018 um Absprachen mit den staatlichen Stellen und der Weinbauwirtschaft, um Störungen an Uhubrutplätzen zu minimieren.

Die EGE beklagt nach wie vor ein unzureichendes Engagement von Behörden und Wirtschaft in diesem Bereich. Die Abwendung artenschutzrechtlich unzulässiger Schädigungen und Störungen ist Sache dieser Stellen, nicht einer ehrenamtlich tätigen Vereinigung. Das rheinland-pfälzische Umweltministerium beteiligt sich in keiner Weise an den Kosten, unternimmt nichts, sondern schreibt der EGE allenfalls einen hinhaltenden Brief. Die amtierende Umweltministerin heißt **ULRIKE HÖFKEN** und ist Mitglied von Bündnis90/Die Grünen.

6 Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Kommunen

Die EGE hat

- in Zusammenarbeit mit Firmen der Abbauwirtschaft die Bedingungen für den Schutz von Uhus in einer beträchtlichen Anzahl Abgrabungen verbessert.
- in Zusammenarbeit mit Investoren der Windenergiewirtschaft praktische Maßnahmen zum Schutz von Uhus realisiert.
- zu einer Reihe von Bauleitplanungen im Gebiet der Kölner Bucht Stellung genommen, für diese Planungen Daten über Eulenvorkommen bereitgestellt und eine gesetzeskonforme Berücksichtigung dieser Vorkommen angemahnt.

7 Artenhilfsmaßnahmen

Die EGE hat 2018 eine Vielzahl von Artenhilfsmaßnahmen durchgeführt. Diese Maßnahmen umfassen u. a.



Abbildung 5: Verbiss-Schutzmaßnahmen an Obstbäumen (Foto: EGE)

- die Pflege und Anpflanzung zahlreicher Obstbäume sowie die Einrichtung von Verbiss-Schutzmaßnahmen.
- die Durchführung von Biotopschutzmaßnahmen in Bruthabitaten von Uhus in Absprache mit Naturschutzbehörden und Grundeigentümern.
- das Anbringen und Warten von Steinkauznistkästen.
- die Kontrolle von Schleiereulenbrutplätzen in den Kreisen Düren, Euskirchen und im Rhein-Erft-Kreis.
- die Versorgung verletzt oder geschwächt aufgefundener Eulen, ihre Rehabilitierung in Zusammen-

arbeit mit Einrichtungen der Wildvogelpflege sowie die Freilassung der Vögel.

- den Erwerb von Trafostationen und deren Ausrüstung mit Nist- und Quartierhilfen für Fledermäuse, Turmfalken, Schleiereulen, Schwalben, Mauersegler und Insekten.

8 Veröffentlichungen

Mitarbeiter der EGE haben 2018 u. a. folgende Beiträge mit Bezug zum Eulenartenschutz veröffentlicht:

- BREUER W (2018): Mehr Natur wagen. Von der Sehnsucht nach Natur im Städtebau. Nationalpark 2/2018: 12-17.



Abbildung 6: EGE-Rollups im Ulrichsgymnasium Norden (v.l.n.r: DAVID GRONWOLD, Mitglied im Schulvorstand, ONNO G. GENT) (Foto: EGE)

- BREUER W (2018): Die Uhus am Hildesheimer Dom im Jahr 2017. Eulen-Rundblick. Nr. 68. August 2018: 83-86.
- BREUER W (2018): Stallgeruch oder woran es der Agrarpolitik fehlt. Nationalpark 4/2018: 26-27.

9 Öffentlichkeitsarbeit

Im Juli 2018 erschien: BREUER W (2018): Die Uhus vom Dom. Eine Zeitreise durch zwölf Jahrhunderte. Mit Zeichnungen von BÄRBEL POTT-DÖRFER und Gedichten von HERBERT ZUCCHI. Oekom Verlag München. 128 Seiten. Bei Bestellungen bei der EGE verbleiben vom Ladenpreis (17 Euro) 5 Euro für die Naturschutzprojekte der EGE.

Die EGE hat 2018 in einer Vielzahl von Medienbeiträgen, Vorträgen, Exkursionen, Ausstellungen, Unter-

richtsbeiträgen für Schulklassen u. ä. für den Schutz europäischer Eulenarten erworben – beispielsweise:

- Die Webcam-Übertragung wurde inzwischen mehr als 5,3 Millionen Mal aufgerufen. An der Finanzierung beteiligt sich die „BRIGITTE und DR. KONSTANZE WEGENER-Stiftung“ als Hauptsponsor.
- Die Brut von Uhus im Kreuzgang des Hildesheimer Doms wurde von Mitarbeitern der EGE betreut.
- Die Ausstellungen der EGE „Den Steinkäuz im Dorf lassen“ und „Einflug frei für Schleiereulen“ waren u. a. im NABU-Besuchszentrum am Großen Torfmoor in Minden-Lübbecke sowie im Freilichtmuseum Kommern zu Gast.
- Die EGE-Ausstellung „Einflug frei für Schleiereulen“ war bei der Sparkasse Jülich zu Gast.

- An der Grundschule Algermissen wurde aus dem Buch von WILHELM BREUER „Die Uhus vom Dom. Eine Zeitreise durch zwölf Jahrhunderte“ vorgelesen.
- Die EGE-Ausstellung „In Norddeutschland Sumpfohreulen schützen“ war im Ulrichsgymnasium Norden zu Gast.

EGE – Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.
 Wilhelm Breuer
 Breitestr. 6
 D-53902 Bad Münstereifel
 Telefon 022 57-95 88 66
 egeulen@t-online.de
 www.egeulen.de

Eulenplakette „Das eulenfreundliche Haus“ – den Eulen als Kulturfolgern eine Heimat geben

In vielen Bundesländern heißen bereits zahlreiche Menschen Schleiereulen und Steinkäuze willkommen. Die beiden Eulenarten haben sich als Kulturfolger an eine durch den Menschen geprägte Umgebung angepasst und suchen Unterschlupf und Brutplätze vornehmlich in noch landwirtschaftlich geprägten Lebensräumen. Sie suchen Einflugmöglichkeiten in landwirtschaftlichen Gebäuden, in Dachböden, Ställen, Scheunen und Remisen, aber auch in Kirchtürmen, Siedlungshäusern und in Hohlräumen von alten Bäumen wie Dorflinden, Kopfbäumen, Hochstammobstbäumen sowie in Nisthilfen.

Was ihnen zu schaffen macht, ist, neben dem Fehlen derartiger Requisiten, der Lebensraumverlust von kurzgrasigem Weidegrünland, Streuobstwiesen und Hecken mit altem Baumbestand, der auch noch Höhlen enthält.

Da es diesen beiden Eulenarten in Deutschland derzeit nicht gut geht, hat die NABU-Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Eulenschutz die Plakette „Eulenfreundliches Haus“ entworfen. Mit der Plakette möchte der NABU einen positiven Anreiz schaffen, durch den aktiver Eulenschutz sichtbar für alle eine Wertschätzung erfährt.

Es können Hausbesitzer/innen, die Eulen in ihren Häusern und Gärten brüten lassen oder Nisthilfen aufhän-



gen oder anbringen lassen mit einer Plakette belohnt und vom NABU ausgezeichnet werden.

Die Auszeichnung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den NABU-Gliederungen und den aktiven Eulenschützern vor Ort.

Die Plakette ist für die NABU-Gliederungen im NABU-Shop für 5,00 Euro erhältlich.

E-Mail: info@nabu-shop.de

Tel: +49(0) 216 357 552 70 (Standard Festnetzтариф)

Ludwig Uphues

Sprecher BAG Eulenschutz